

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

440 (23.9.1925) Abendausgabe

setzung der tarifmäßigen Zollsätze, sodann Abschaffung einiger Binnenzölle, und schließlich die Frage der chinesischen Zollautonomie. Es liegt auf der Hand, daß jegliche Stärkung des chinesischen Einflusses mangels einer starken Zentralregierung zunächst den rebellischen Militärgouverneuren zugute kommen würde. England steht also vor einem Dilemma. Im Interesse des ausländischen Handels liegt zweifellos eine Stärkung der Zentralgewalt und nicht der Provinzen. Wer aber die Zentralgewalt zu stärken versucht, macht sich unter den obwaltenden Umständen äußerst unpopulär. Die übrigen Vertragsmächte, besonders aber Japan, sehen mit unvorstellbarem Vergnügen zu, wie England ihnen die Kasernen aus dem Feuer holen wird. England hat gar keine Wahl. Es kann seine Vormachtstellung im fernem Osten nicht aufgeben, wenn es seine gesamte Stellung in Asien nicht gefährden will. Sein Einfluß in China beruht auf seinen administrativen Vorrechten. Allenfalls in der chinesischen Finanzverwaltung können Engländer. Nun steht China mit der Forderung der Zollautonomie gegen sie vor. Aber leider nicht aus eigenem Antrieb, sondern unter russischem Einfluß. Charakan, der russische Geschäftsträger in Peking, beherrscht die Lage. Auch hier wird sich somit eine dritte Möglichkeit zu einer machtpolitischen Zwischenbilanz ergeben. Das Fazit wird wiederum bei den Faktverhandlungen zum Ausdruck kommen, denn obwohl er gerade weil Deutschland nirgendwo in der Welt politischen Einfluß auszuüben imstande ist, ist es heute ein weltpolitisches Subjekt geworden. Erst einigen sich die Vertragsmächte, dann wird verhandelt, als wenn es noch etwas zu verhandeln gäbe. Nur besteht zwischen China und Deutschland immerhin noch ein Unterschied. Der marokkanische Krieg hat gezeigt, daß heute keine Großmacht selbst Frankreich nicht, einem ernsten Konflikt psychologisch gewachsen ist. Wir besitzen auch heute noch die Möglichkeit, unseren Willen geltend zu machen, sofern wir unsere eigenen Kräfte nicht unterschätzen.

Scharfe Worte an England.

Die entschlossene Türkei.

WTB. Ankara, 22. Sept.

Die offizielle Zeitung „Sakimeti Milli“ erklärt zur Moskauer Frage: Wir gehen nicht vor den Dingen des Schicksals zurück. Alle Beschlüsse, die darauf abzielen, unsere Rechte zu annullieren, werden bereits jetzt für null und nichtig erklärt. Die englischen Staatsmänner kennen trotz vieler Erfahrungen, die sie gemacht haben, die Türkei von heute nicht. Es ist heute eine mächtige und selbstbewusste Türkei, die bereit ist, ihre kleinsten Rechte mit schwersten Opfern zu verteidigen. Die englischen Staatsmänner verwechseln die Türken mit anderen Völkern des Ostens und die Karte der Türkei mit der Afrikas.

Die Kriegsschuldfrage.

Ein mißglückter englischer Vorschlag.

E. London, 23. Sept.

Wie der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ mitteilt, haben vor einiger Zeit verschiedene Mitglieder des Britischen Instituts für internationale Angelegenheiten vorgelegten, drei angesehene Deutsche, die selbst in keiner Weise in die Ursachen des Weltkrieges verwickelt sind, nämlich Professor Hans Delbrück in Berlin, Prof. Caro in Halle und Lub-Münch, also drei angesehene Kriegsschuldfrageverständige, zu einer Besprechung über die Ursachen des Weltkrieges nach London in das genannte Institut einzuladen, dessen humanitärer Zweck ist, das Stadium internationaler Fragen zu fördern und zu erleichtern, und den Austausch von Informationen und Gedanken über alle internationalen Fragen zu entwickeln, mit dem Ziele, eine besser unter-

richtete öffentliche Meinung heranzubilden. Wie nun „zu seiner größten Überraschung“ der genannte Berichterstatter erfährt, hat der Exekutiv-Ausschuß der Vereinigung gegen diesen Vorschlag Einspruch erhoben. Es wird also in dieser angesehenen politischen Vereinigung leider nicht zu einer objektiven Erörterung über die Kriegsschuldfrage kommen.

Auswärtige Staaten

Maßnahmen gegen die Kommunisten in England.

WTB. London, 23. Sept. „Daily Mail“ meldet: In den Beratungen, die zwischen den Beamten des Innenministeriums und den Leitern der Polizei abgehalten wurden, soll ein großer Feldzug gegen die kommunistischen Machenschaften erzwungen worden sein. Es sei bereits beschlossen worden, so führt das Blatt weiter aus, etwa 50 Personen russischer und französischer Nationalität auszuweisen. Das Innenministerium habe die Polizei beauftragt, eine Liste der Ausländer vorzubereiten, die verdächtig sind, im Interesse der Bolschewisten tätig zu sein.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in England.

TU. London, 23. Sept. In der am 14. September zu Ende gegangenen Woche betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 1327 700, das bedeutet eine Verminderung von 17 775 gegen die Vorwoche, aber ein Mehr von 163 750 gegen die gleiche Woche des vergangenen Jahres.

Generalfreist in Mexiko.

WTB. Mexiko, 23. Sept. Der mexikanische Arbeiterverband, den 90 Gewerkschaften angehören, hat seine Mitglieder aufgefordert, zum Protest gegen den Versuch der Regierung, der den Streik bei der Mexican Eagle Oil Co. für rechtswidrig erklärt, in den Generalfreist zu treten.

Deutsches Reich

Hindenburgs Dank an Essen.

TU. Essen, 23. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg hat am 22. September an den Oberbürgermeister der Stadt Essen folgendes Schreiben gerichtet: „Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Ihnen persönlich wie der Stadt Essen sage ich auch auf diesem Wege nochmals meinen herzlichsten Dank für alle Freundlichkeit, deren Gegenstand ich während meines Besuches bei Ihnen gewesen bin. Ich darf Sie versichern, daß mein Aufenthalt in Essen, insbesondere aber die so eindrucksvolle Befreiungsfeier im Saalbau, mir stets unvergesslich bleiben werden. Besonders dankbar bin ich Sie, Herr Oberbürgermeister, auch für die lebenswürdige Gastfreundschaft entgegenzunehmen, die die Stadt mir durch Bereitstellung der Unterkunft in der Villa Waldhausen erwies hat. Indem ich Sie, Herr Bürgermeister, bitte, meine besten Wünsche für das Gedeihen der Stadt Essen und für ihre weitere Amtsführung entgegenzunehmen, bin ich mit freundschaftlichem Gruß für sehr ergebener v. Hindenburg.“

Die Kartellpolitik der Regierung.

Berlin, 23. Sept. Der Geschäftsführende Ausschuss der Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, worin er sich mit der Kartellpolitik der Regierung beschäftigt. Der Ausschuss behauptet, es bestehe ein Widerspruch zwischen dem bekannten Kabinettsbeschluss zur Kartellfrage (der auf schärferes Vorgehen gegen ungeschickliche Kartellkäufe hinausläuft) und der Auflage des Reichswirtschaftsministers vom 20. August, wonach man erst einmal abwarten solle, welchen Erfolg die von der Wirtschaft selbst getroffenen Maßnahmen haben würden. Es sei damals ausdrücklich betont wor-

den, daß hier nach diesen freiwilligen Aktionen nötigenfalls die Kartellverordnung angewandt werden sollte. Die Kabinettsbeschlüsse, die unmittelbar nach jener Erklärung des Reichswirtschaftsministers gefaßt worden seien, hätten aber ein sofortiges Vorgehen auf Grund der Kartellverordnung angeordnet. Diese Maßnahme der Regierung bedeutete eine gewisse Gefahr für die Wirtschaft.

Belgisch-deutscher Grenzverkehr.

WTB. Eupen, 22. Sept. Genau wie über die Erleichterung des luxemburgisch-deutschen kleinen Grenzverkehrs, schweben auch Verhandlungen über die Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs zwischen Eupen-Malmédy und Deutschland. Daß die erleichterte Ausfuhr nach Deutschland, die Eupen-Malmédy bis zum 1. Mai d. J. genossen hat, aufgehört hat und daß der neue deutsche Zolltarif am 1. Oktober in Kraft tritt, wird den Handelsverkehr zwischen den neuen belgischen Gebieten und Deutschland erschweren. Behufs Erleichterungen des Grenzverkehrs und des Betriebsregimes wurde eine Kommission ernannt, in welcher auch Abgeordnete von Eupen-Malmédy vertreten sind.

Die österreichischen Journalisten in Bremen.

WTB. Bremen, 23. Sept. Die österreichischen Journalisten heute Bremerhaven einen Besuch ab, wo sie die Hafenanlagen, die Anlagen des Norddeutschen Lloyd und den neuesten Lohndampfer „Berlin“ besichtigten, der am 26. dieses Monats seine Jungfernfahrt nach New York antritt und mit den modernsten technischen Erzeugnissen ausgestattet ist. Eine Reihe weiterer Besichtigungen schloß sich an. Abends erfolgte die Weiterreise nach Hamburg.

Strafantrag gegen den Flieger Coite.

WTB. Freiburg i. Br., 23. Sept. Es bestätigt sich, daß die Staatsanwaltschaft Freiburg gegen den bei dem Abitur eines französischen Flugzeuges im Höllental verunglückten französischen Flieger Coite einen Strafantrag in Höhe von 5000 M. erlassen hat. Coite hat hiergegen Einspruch erhoben, so daß die Angelegenheit anfangs der nächsten Woche vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kommen wird. Coite, dessen Verletzungen nahezu ansäheig sind, befindet sich gegenwärtig noch in der Krankenabteilung des Freiburger Landesgefängnisses. Er kann Besuche empfangen und Korrespondenzen erledigen unter Beobachtung der üblichen Vorschriften.

Verschiedene Meldungen

Die Ursachen der Shenandoah-Katastrophe.

WTB. London, 23. Sept. Nach einer New Yorker Meldung wurde bei der amtlichen Untersuchung der Ursachen der Shenandoah-Katastrophe erklärt, aus dem Zeugnis der 23 Überlebenden gehe hervor, daß der Wunsch, das teure Gellum zu bewahren, die Veranlassung zur Entfernung von 10 der 18 Sicherheitsventile gewesen sei. Als das Luftschiff durch eine vertikale Luftströmung auf 8000 Fuß Höhe hinaufgerissen worden war und der Befehl gegeben wurde, die Ventile zu öffnen, sei durch den ungeheuren gewachsenen Gasdruck das Luftschiff in dem Stahlgerippe gesprungen worden.

Hungerstreik im Militärgefängnis von Toulon.

WTB. Paris, 23. Sept. Der kommunistische Abgeordnete Cadot hat, wie die „Humanité“ mitteilt, an den Marineminister ein Schreiben gerichtet, worin er diesen davon in Kenntnis setzt, daß mit dem 17. September die Mehrzahl der im Militärgefängnis von Toulon sitzenden Matrosen, von denen einige wegen Teilnahme an der Meuterei auf den Panzerkreuzer „Paris“ und „Courbet“ verurteilt worden sind, in den Hungerstreik eingetreten ist, um gegen die von ihnen behauptete schlechte Verpflegung und schlechte Behandlung zu protestieren.

wäre Nachahmung einer Versuch, wo die klimatischen Voraussetzungen fehlen.

Unweit von Cromer, südlich am Strand liegt Weybourne, jener Ort, von dem gesagt wird, daß hier die Angelsachsen zuerst gelandet seien. Gesteht in der land of the north folk und die land of the south folk hat von hier aus das heutige England seinen Ausgang genommen. An derselben Stelle wurde auch im Weltkrieg wieder der germanische Einfall erwartet. Vornehmlich und Festungswerte sind auch von unserer Marine beschossen worden. Allenfalls am Strand und an den Einfallstrassen sieht man kleine spiessartige Bastionen mit einem Einschlußloch von hinten und kleinen Löchern seewärts. Von hier aus wollte man die einmarschierenden Deutschen mit Maschinengewehrfeuer empfangen. Man hat also damit gerechnet! Es will mir scheinen, daß auch in strategischer Beziehung den Engländer eine gewisse gottfällige Naivität beherrscht, die mir vielleicht bei Kriegsbeginn nicht gehörend in Rechnung gezogen haben.

Am Eingang von Cromer steht auf einer Tafel: „Please drive slowly through Cromer“, also an Stelle einer paragrafierten ortspolizeilichen Vorschrift mit Strafanzeige, die höfliche Bitte an die im Auto Ankommenen, durch den Ort langsam zu fahren. Auf der Rückseite der nämlichen Tafel liest dann der den Ort Verlassende: „thank you“. Und diese verbindliche Höflichkeit scheint höchst erfolgreich zu sein. Der gewaltige Autoverkehr vollzieht sich reibungslos mit Unterstützung der lebendigen Postkutschmeister, deren Aufgabe, wo der Postkutsch fehlt, von Gedenkscheitern und von Spaziergängern aus eigenem Antrieb ebenso freundlich wie selbstverständlich unterstützt wird, ohne daß der liebenswürdige Freiwillige sich der Gefahr ansetzt, wegen Anmaßung oder Beamtenbeleidigung bestraft zu werden, was in unserem vor- und nachmärztlichen Polizeistand mindestens im Bereich der Möglichkeit läge.

Die Autofahrer sind natürlich alle geteert, übrigens auf Kosten der Autobesitzer, die dafür eine besondere Jahresabgabe zu leisten haben, deren Dichtung am Wagen sichtbar angebracht ist. Das viele Fahren poliert die Stra-

Eine pommerische Großmühle niedergebrannt.

Berlin, 20. Sept. Wie die Blätter aus Kolberg berichten, brach in der auf einer Insel in der Perle gelegenen Volkischen Mühle, die zu den größten und modernsten Mühlen gehört, Großfeuer aus, das sich in kurzer Zeit über alle fünf Stockwerke des Gebäudes erstreckte. Die Mühle ist völlig niedergebrannt.

Briefermord.

WTB. Remberg, 21. Sept. Im hiesigen Karmeliterkloster ersah der Ordenspater Adam den seit vier Tagen im Kloster weilenden Oberpfarrer Jdeo mit einer Art. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Er ist früher wegen unmoralischen Lebenswandels von einer Pfarrei in der Diözese Przemysl entfernt und einige zeitlang von einem Kranken Heilungsanstalt behandelt worden. Der Mörder soll auch die Absicht gehabt haben, den Prior zu erschlagen. Dieser wurde aber nach und schlug Alarm.

Aus dem besetzten Gebiet

Das gefährliche Luftgewehr.

TU. Bingen, 22. Sept. Der französische Delegierte der Rheinlandkommission in Rheinfelden hat für seinen Bezirk über die Benutzung von Luftgewehren folgendes angeordnet: 1. Jeder Unternehmer, der innerhalb seines Besitzes Luftgewehre zu Freischießen verwendet, muß dem Kreisdelegierten der Rheinlandkommission diese „Waffen“ vorlegen und die Erlaubnis zu ihrer Benutzung erbitten. 2. Es dürfen nur Luftgewehre mit einer Tragweite von weniger als 6 Metern benutzt werden. 3. Bei Beobachtung dieser Vorschriften bleiben doch alle Schießübungen der Schützengesellschaften streng verboten.

Die Verwelschungsversuche im Saargebiet.

TU. Berlin, 22. Sept. Wie der Lokalanzeiger berichtet, sind vor kurzem mit Unterstützung des Dezernenten des saarländischen Unterrichtsministeriums, des tschechoslowakischen Bezugs, 15 saarländische Volksschullehrer zu einem Lehraufenthalt in der französischen Sprache nach Frankreich bzw. nach der französischen Schweiz gesandt worden. Die Kosten dieser Studienreise, die sich auf 54 000 Francs belaufen, müssen aus den Erträgen des Saargebietes bestritten werden. Die Ausgabe der Summe muß eigenartig befrachten, wenn man bedenkt, daß seinerzeit zur Teilnahme von Lehrern an einigen, von der Lehrerkammer des Saargebietes veranstalteten Fortbildungskursen französischer Professoren für 1800 Teilnehmer ganze 2500 Francs von demselben Herrn Bezugs ausgeworfen wurden.

Badische Politik

Beratungen des Haushaltsausschusses.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtages, der gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen hat, beschäftigte sich zunächst mit den Rechnungsnachweisen der Jahre 1921/22, die zu Beanstandungen keinen Anlaß geben. Der dazu vorliegende Bericht des Rechnungshofes wurde zur Kenntnis genommen. Zur Sprache kam die Frage, inwieweit der Staat bei Gesellschaftsbetrieben das Recht einer Kontrolle ausüben könne und dürfe. Weiter kam ein Antrag Dr. Mattes (Dsp.) zur Erörterung, worin gewünscht wird, die Regierung möge dem Landtag eine vergleichende Darstellung der Jahre 1913 und 1925 nach den Staatsvoranschlägen vorlegen. Der Antrag fand zum Teil Widerspruch. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, die Voranschläge 1913 und 1925 hätten ganz verschiedene Grundlagen und seien daher nicht vergleichbar, auch habe sich die Organisation der Ministerien geändert. Auf Vorschlag von Zentrumsseite, es solle nachgegeben werden, wie hoch die Gesamtbelastung des Volkes sei, wurde der Antrag in abgeänderter Form angenommen.

Ferien in England und englische Götter.*)

Von Fritz Fritsch, Karlsruhe.

Schon vor der Erbauung der spätgotischen Kirche hat in Cromer ein Gotteshaus gestanden, das mit dem Kliff, auf dem es gebaut war, ins Meer gestunken ist. Ein alter Mann hat mir erzählt, daß er in der Jugend bei Ebbe noch die Reste gesehen habe. Das Volk will wissen, daß man zuweilen noch die Glocken der verfallenen Kirche läuten höre. Vor wenigen Jahren erst ist wieder ein Kliff ganz in der Nähe von Cromer abgestürzt und hat die Turmruine einer alten Kirche mit den umliegenden Gräbern („the garden of sleep“) mit in die Meerestiefen gerissen. Der Gefahr des Abstürzens der auf hohem Kliff erbauten Häuser von Cromer ist man durch Errichtung mächtiger Stützmauern begegnet. Vor 50 Jahren war Cromer noch ein Fischerdorf. Heute ist es ein fashionablees Seebad. Die großen Hotels sind architektonisch ebenso miserabel wie ähnliche Spektakelbauten der nämlichen Zeit bei uns. Städtebauten aber hat sich der gotische Charakter in den engen gemauerten Gassen und in den vielen, wenn auch neuen Erkern wohl erhalten. Jedes, auch noch so kleine Haus hat seinen Sittinroom, und jeder Sittinroom schließt sich als Erker vor die Front. Soziale Häuser, sovieler Erker. In den verkehrsreichen Straßen, in denen das Erdgeschoss gewerblich genutzt wird, sind die Sittinrooms und somit auch die Erker im Obergeschoß; in den Wohntrassen wachsen sie aus dem Boden. Auch die neuesten Häuser haben diesen Charakter. Ihr Stil ist Ausdruck von Sachlichkeit und Wohlfahrt. Ich habe neue, noch im Bau befindliche Einfamilienhäuser gesehen, die in kleinen Abmessungen die Hall, den Sittinroom und zwei bis drei Bedrooms, ein Bad und eine Küche enthalten

und einschließlich eines recht großen Gartens 950 £ kosten. Wenn man in Rechnung zieht, daß diese Häuser ausnahmslos keinen Keller, nicht einmal einen Sodel und keinen Speicher aufweisen, und für unsere Verhältnisse erkauflich leicht gebaut sind (die Innenwände aus Holzpflöcken von 7 1/2 : 7 1/2 cm unaußergemauert, beiderseits mit aufgenagelten Alufolien verkleidet und verputzt, statt Balken hochkantigen von 20 : 5 cm, unten mit Abfett verkleidet, ohne eine Spur von Zwischenböden), so darf man wohl sagen, daß bei solcher Ausführung das gleiche Haus bei uns annähernd um die Hälfte des Preises erstellt werden könnte. Das Bauern und manches andere ist in England teurer, manches aber auch billiger, als bei uns. Ein sogenanntes Bungalow, ein Sommerhäuschen kleinsten Ausmaßes mit Sittinroom, zwei Bedrooms, Bad und Küche, zu dessen Befestigung eingeladen worden ist, kostet ohne Bauplatz 550 £. Man so ein Bungalow samt der herabigen Einrichtung möchte man gleich beziehen oder mitschmen, oder in der Heimat nachahmen. Aber das geht nicht. Man stelle sich bei unserer Bodenbeschaffenheit und unteren klimatischen Verhältnissen etwa im Schwarzwald oder am Bodensee vor, daß der terrainenaleiche Zimmerfußboden direkt ohne Gohraum auf eine nagelbare betonartige Masse aufgenagelt ist, daß die Heizung ganz allgemein nur durch offenes Kaminfeuer bewirkt wird, daß man keine Doppelfenster und keine Läden kennt und daß man bei den meisten Häusern ohne Windfang unmittelbar ebenerdig von der Straße in den Wohnraum eintritt. Hauschwamm und Heilmatismus wären die unaussprechlichen Folgen.

Ein wesentlicher Bestandteil des besagten einladenden Eintrades sind die wohlgepflegten blumenreichen Gärten und der vielerorts englische Rasen, auf dem auch Tennis und Golf gespielt wird, und den man benehst, und den man begangen haben muß, wenn man ihn kennen und schätzen lernen will. Unsere gärtnerischen Anlagen, auch solche von Ruf sind Stümperei gegen den Garten der Lady Batteria in Overstrand bei Cromer, den man Sonntags gegen ein Eintrittsgeld, das wohlthätigen Zwecken zugeführt wird, besuchen darf. Aber auch hier

Staubplage gibt es nicht, und da überdies so gut wie jeder sein Auto hat, gibt es auch keine Autofeinde. Ein Fordwagen kostet in England nur 1800 Mark. Autos mit Chauffeur sieht man wenige, auffallend viele aber, die von Damen gefahren werden, jungen und alten, und alle haben Dubifüße, die sich auf den auffallend großen, schlanken Gestalten, die man im Seebad auch im Detail studieren kann, recht gut und auch wieder hier selbstverständlich und stilvoll — um nicht wieder zu sagen gotisch — ausnehmen. Und die Vabns haben alle ein so einnehmendes, ständiges Organ, und selbst das Kippen schmeichelt.

Unter Boardinghouse-Wirt war während der Bismarckära einige Jahre in der Wilhelmstraße in Berlin beim englischen Gesandten, als was, habe ich ihn nicht gefragt. Immerhin, er hat diplomatische Luft geatmet und das deutsche Trinken gelernt und so in seinem Haus den bester Boden zu politischen Annäherungsbestrebungen geschaffen. Wir haben hier, wenn auch nur mit einer handvoll Engländern Freundschaft fürs Leben geschlossen. Wenn jeder Deutsche seine Holydays dort verwenden würde, die Welt säße gleich ganz anders aus. Die Berufsleute mögen nun über meine Naivität lächeln. Aber schließlich machen doch nicht die Politiker die Geschichte, sondern ihr nahen Direktanten die Politiker. Sie sind doch nur die von uns gewählten Führer. Wir Angeführten aber wollen uns verdrücken.

Und wenn der Film aberrollt ist, singt der freie Engländer im Kino „God save the king“.

Auswärtige Theater.

Krausführung in München.

Berhard Shaw: Zurück zu Methusalem. Das Werk ist alles eher als ein Drama. Der Dichter ist hier vielmehr Biologe, und er wählt die dramatische Form nur, um seine Ideen dem Publikum mundgerecht zu machen. Den Grundgedanken der fünf Teile des Gesamtwerkes entwickelte Forster-Larinnaga in einem Sonderauftritt, den er beziehungsweise nicht Vorspiel, sondern Vorrrede nannte. Es handelt sich darin nicht weniger als um den Ver-

*) Vgl. Nr. 437 des „Karlsruher Tagblattes“.

Verkehrssicherheit u. Personalpolitik der Reichsbahn.

Von der Gewerkschaft der deutschen Eisenbahnfahrbeamteten erhalten wir eine Zuschrift, in der die Wirkung der Personalpolitik der Reichsbahn auf die Sicherheit im Zugverkehr behandelt wird...

lang, leuchtet zwischen den Wagen, um die schadhafte Stelle zu suchen. Dit sind die 8 Minuten vorüber, ehe die Unregelmäßigkeit gesunden wird...

fahrungen dahin, daß die Hauptverwaltung wenigstens noch einen Schaffner für die luftgebremsen Güterzüge zugeht.

In einer Denkschrift, die dem Reichstag über die im Reichsbahngebiet vorkommenden Unfallsfälle überreicht wurde, wird angegeben, daß die allgemeine Nervosität des öffentlichen Lebens in der Nachkriegszeit...

Soll sich die Sicherheit des Publikums heben, dann ist es notwendig, daß nicht nur der wirtschaftliche Druck, der auf den Eisenbahnbeamten lastet, gemindert wird...

Amerikanische Einkommensgegenläge.

Der Springfield Republican gibt eine interessante Gegenüberstellung von amerikanischen Einkommen.

Im Jahre 1921 spielten sich in den Vereinigten Staaten zwei Ereignisse ab, die das Interesse der ganzen Welt erregten: das eine war der Kampf Dempsies gegen Carpenter...

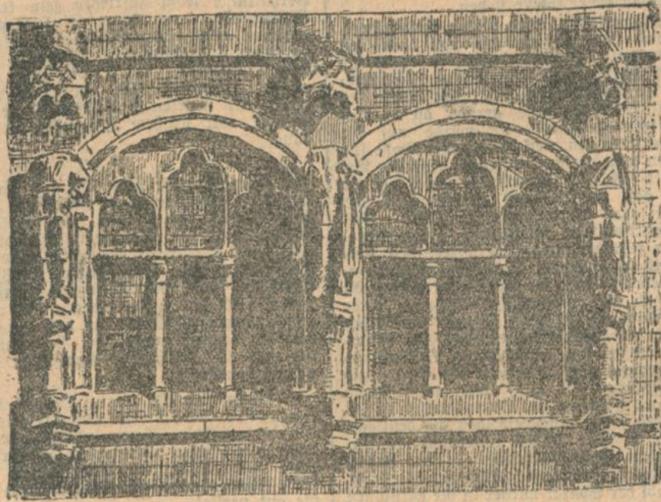
„Babe“ Ruth, der berühmte Baseball-Spieler, erhält jede Saison ungefähr ein Gehalt von 52 000 Dollar.

Herbert Hoover, der Handelsstaatssekretär, leistet der amerikanischen Geschäftswelt Dienste, die buchstäblich unbezahlbar sind.

Wenn ein Mitglied des Kabinetts mit der Regierung zusammen aus dem Amt scheidet, so muß er sich, wenn er nicht ein unabhängiges Einkommen hat...

Die deutschfeindliche Hasspropaganda der französischen Kulturation.

„Les trois Mutilés.“ („Die drei Verstümmelten.“)



STRASBOURG — Les trois Mutilés.

In dem Oberpostdirektionsgebäude in Straßburg, das von den Deutschen errichtet wurde, und ein beredtes Zeugnis für die deutsche Verwaltungsvorforgang im Elsaß ablegt...

und sind geradezu eine Lebenswürdigkeit Straßburgs geworden, die von allen Fremden nach der Nation mit entsprechenden Gefühlen angefaßt wird.

Diese verstümmelten Denkmäler bilden eine ausgezeichnete Illustration und reden die Sprache eines Volkes, mit dem Deutschland sich auf dem Boden einer Verständigung und inneren Friedens zusammenfinden soll.

Der Abbau unter den Zugbeleitbeamten war sehr stark; allein durch die Einführung der Luftdruckbremse Künze-Anorr wurden die Zugbeleitbeamten im Güterzugverkehr um 30,8 Prozent reduziert...

Die Fahrdivisionsvorschriften zur Verhütung von Eisenbahnunfällen lagen in § 58 bei „Halten eines Zuges auf freier Strecke aus besonderem Anlaß“.

Bei Zügen mit durchgehender Bremse hat sich ein im voraus zu bestimmender Zugbeleiter zu aufzustellen, das er die rückwärts liegende Strecke überblickt.

luch, das Leben des Menschen auf — zunächst einmal — dreihundert Jahre zu verlängern. Denn der Mensch seit Adam degeneriert und werde seiner göttlichen Bestimmung — aus Zeitmangel, bei so kurzer Lebensdauer — nicht gerecht.

Das zweite Stück spielt nun in unserer Zeit, anno 1920. Zwei Brüder, aufklärter Theologe der eine, der andere wissenschaftlicher Biologe, leben die Lebensfrist für den neuen Menschen auf 800 Jahre fest.

Das zweite Stück spielt nun in unserer Zeit, anno 1920. Zwei Brüder, aufklärter Theologe der eine, der andere wissenschaftlicher Biologe, leben die Lebensfrist für den neuen Menschen auf 800 Jahre fest.

dingtheit seiner Existenz allzu eng eingegrenzt sei? Als Aufhebung eines seiner Jahre potenteren vitalen Geistes gegen die Mäßigkeit eines nahen Endes?

Das Alte Theater in Leipzig (Direktor Dr. Kronacher), hat an Uraufführungen vorgelesen: „Demetrius“ von Alexander Kernet-Holenia, „Geisterbau“ von Rio Wolbrandt, „Alaus Michel“ von Hans Brandt...

Das Alte Theater in Leipzig (Direktor Dr. Kronacher), hat an Uraufführungen vorgelesen: „Demetrius“ von Alexander Kernet-Holenia, „Geisterbau“ von Rio Wolbrandt...

Theater und Kunst

Cortolezis Generalmusikdirektor der Breslauer Oper. Der Generalintendant der Breslauer Stadtoper, Professor Turnan, früher Opernregisseur in Karlsruhe...

Kunst und Wissenschaft

Das Maria-Schnee-Wunder von Grünwald im Angustinermuseum in Freiburg (Breisgau). Nach mühevoller Arbeit in den letzten Monaten ist es dem Konservator der Städtischen Sammlungen, Hübner, gelungen...

Literatur

Königin Luise. Briefe und Aufzeichnungen. Herausgegeben und erläutert von Karl Griewank. Bibliographisches Institut Leipzig.

Kaiser Wilhelm I. Es ist deshalb als ein Verdienst zu bezeichnen, das sich der Herausgeber wie der Verlag in gleicher Weise erworben haben, wenn sie hier persönliche Aufzeichnungen der Dessenlichkeit übergeben...

Anton Bendriß. Mehr Sonne. Das Buch von der Liebe und Ehe.

Ein himmelstürmender Idealist, aber keineswegs ein weltfremder Träumer, erschließt hier die Tore zur wahren Harmonie der Ehe.

Gebücker sind schon viele geschrieben worden. Was dieses Buch aber scharf empfindet, sind neben einem sprudelnden, nie ins Lehrhafte fallenden Stile sittlicher Ernst und eine innere Begisterung...

Ehrfürcht vor der Natur, vor dem Rätsel der Menschwerdung, Verantwortungsgesühl denen gegenüber, die noch nicht sind, und vor allem Sonne, viel Sonne für Körper und Seele...

Aus Baden

Verbandsstagung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes.

H. Baden-Baden, 23. Sept. (Eigener Bericht.) Der diesjährige Verbandstag der Badischen Sparkassen fand am 20. und 21. September unter außergewöhnlich starker Beteiligung von Vertretern der badischen Sparkassen und Gemeinden statt. Am Sonntag nachmittag ging der Tagung eine Sitzung der leitenden Sparkassenbeamten (Rechnerkonferenz) unter Leitung des Direktors Lese-Lohr voraus, in der in der Hauptsache Ständes- und Berufsfragen behandelt wurden. Gleichzeitig wurde auf einmütiges Verlangen beschlossen, hinsichtlich der zu ergreifenden Maßnahmen in der Aufwertungsfrage eine besondere Landesausdeputiertenversammlung im Oktober ds. J. einzuberufen, bei welcher der Syndikus des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Schmeller-Mannheim, beratend zugegen sein wird.

Am Abend versammelten sich die inzwischen eingetroffenen Vertreter der Gemeinden auf Einladung der Stadt. Sparkasse Baden-Baden in den oberen Räumen des Kurhauses zu einem gemächlichen Beisammensein.

Am Montag vormittag wurde in die umfangreiche Tagesordnung der Tagung eingetreten. Die Verhandlungen leitete mit großem Geschick der Vorsitzende des Verbandes, 1. Bürgermeister Ritter-Mannheim, der seiner Freude über die überaus starke Beteiligung mit Worten des Dankes Ausdruck verlieh. Er streifte nach kurzer Begrüßung des Regierungsvertreters und des Präsidenten Dr. Kleiner-Berlin (Deutscher Sparkassenverband), Dr. Krämer-Berlin (Deutscher Sparkassenverband), die gegenwärtige Wirtschaftslage, die ganz im Zeichen andauernder Krisen stehe. Der Tagung sei durch den starken Besuch eine ganz besondere Bedeutung beigelegt worden, nicht nur wegen des gern besuchten Tagungsortes, sondern ganz besonders wegen der den Sparkassen bei der Wiederaufbauarbeit der Wirtschaft auferlegten mannigfaltigen Pflichten. Regierungsrat Dr. Wals vom Ministerium des Innern benützte die Gelegenheit, um in kurzen, scharf umrissenen Zügen das Bild der amtlichen Sparkassenpolitik zu zeichnen und gleichzeitig die großen Gesichtspunkte aufzuzeigen, von denen Sparkassen und Girozentralen bei Ausübung ihrer vielseitigen Geschäftstätigkeit sich leiten lassen.

Darauf ergriff der Präsident des Deutschen Sparkassenverbandes, Geheimrat Dr. Kleiner-Berlin das Wort. Er beschäftigte sich eingehend mit dem Verlauf des vor wenigen Tagen zu Ende gegangenen deutschen Bankiertags in Berlin, bei dem man sich im Gegensatz zu früher diesmal auch eingehend mit der errungenen Machtstellung der öffentlich-rechtlichen Geldinstitute beschäftigte. Bei der Kritik, die von den Banken dort geübt wurde, muß vorweg das eine berücksichtigt werden, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie vor dem Krieg gewesen sind, eine ganz wesentliche Aenderung erfahren haben. Die Sparkassen der Vorkriegszeit waren in erster Linie das Sammelbecken des großen Geldstromes, der aus allen Teilen des Volkes nutzbar gemacht worden ist. In der Nachkriegszeit haben die Sparkassen unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen die wichtige Aufgabe, zugleich Kreditinstitute für den werktätigen Mittelstand und die kleineren

Stände, der freien Schichten der Bevölkerung zu sein. Diese Aufgabe ist nicht nur eine finanzielle und wirtschaftliche, sondern es liegt hierin schon eine Auswirkung der sozialen Aufklärung unserer Zeit, darüber hinaus aber auch eine große und bedeutende national-politische Aufgabe. Wenn man draußen im vergangenen Jahre mit einzelnen Leuten aus der Bevölkerung sprach, so fiel man auf Zweifel und Mißverständnisse hinsichtlich des Vertrauens zu den Sparkassen. Heute ist ein erfreulich großer Teil der Sparer bereits wieder zu den Sparkassen zurückgekehrt, alle von dem Gedanken durchdrungen, daß das Vertrauen in unsere staatlichen Einrichtungen wieder hergestellt und gehoben werden muß. Hierzu sind in besonderer Maße die Sparkassen berufen und verpflichtet, beizutragen. Das seitige Aufwertungsverfahren hat eine gesunde Regelung erfahren, dessen Umwidlung die Sparkassen enorme Arbeitslasten aufbürdet, die aber gerne getragen werden, um zu zeigen, daß den Sparkassen keine Arbeit zu viel ist, den alten Sparer einen Teil dessen zu geben, was die Inflation ihnen genommen. Die innere Kapitalbildung ist heute das wichtigste Gebot der Stunde. Das Volk muß zur Heberzeugung kommen, daß es ohne Sparanleihe zu keinem Wohlstande führen kann. Der Aufschwung, den die Sparkassen im vergangenen Jahre bereits genommen haben, zeigt, daß ihnen in den nächsten Jahren eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung zukommt, so daß die deutschen Sparkassen hierbei wieder an erster Stelle stehen.

Wie die Sparkassen, ihrer Natur entsprechend, ursprünglich für die unteren und mittleren Wirtschaftskreise bestimmt waren, so ergab sich aus der Aufnahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs die Tatsache, daß sich insbesondere der kaufmännische Mittelstand gerade diesen Geschäftszweigen zuwandte. Er wurde auf die Sparkassen verwiesen, weil er in seiner Weise für die Banken nicht geeignet erschien. Aus der Berufsstatistik fast aller Sparkassen ergibt sich die Tatsache, daß der weitaus größte Teil der Kundenschaft dem Mittelstande angehört. Mit der kaufmännischen Umstellung der Sparkassen war jetzt die intensivere Pflege des Personalredits in laufender Rechnung möglich geworden. Niemals haben die Sparkassen außer acht gelassen, daß die pupillarische Sicherung ihrer Kredite Bedingung ist. Nach all dem konnte der vortreffliche Redner feststellen, daß die öffentlichen Sparkassen den geschäftlichen Bestimmungen entsprechend, seit Zulassung des Giro- und Kontokorrentverkehrs auch die notwendigen bankmäßigen Geschäfte des Mittelstandes zu besorgen haben. Der Nachweis, daß die deutschen Sparkassen an über 700 000 mittelständische Unternehmungen Geschäftskredite gegeben haben, u. die auf statist. Unterlagen gestützte Mitteilung, daß die Zahl der Sparer wieder in die Millionen geht, und sich aus allen Ständen der Bevölkerung zusammensetzt, berechtigt zu den besten Hoffnungen für den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes.

Der nächste Redner, Geschäftsführer Dr. Krämer vom Deutschen Sparkassenverband, behandelte das interessante Thema: Wiederaufbau innerhalb der Sparkassen. In allererster Linie ist es die Verpflichtung, breite Massen des Volkes von der unbedingten Notwendigkeit der Förderung des Sparfusses zu überzeugen. Das deutsche Volk besitzt außer einer regen Arbeitsamkeit u. Intelligenz die glückliche

Eigenschaft, von dem Erworbenen etwas übrig zu behalten, sich den Wohlstand selbst zu bauen und nicht immer nach Staat und Aufsicht zu rufen, sondern sich selbst in der Existenz zu festigen. Der Referent ging eingehend auf die den Sparkassenbeamten jetzt zuzumehmenden Aufgaben ein, behandelte anschaulich das Aktiengeschäft, die Beziehungen der Sparkassen zu den Banken und zur Reichsbank und gab Winke und Fingerzeige für die innere Ausgestaltung einer modernen Sparkasse. Ein Fürst Wied hat das Wort geprägt: „In der Schlacht und bei der Arbeit stehen die Deutschen immer in vorderster Linie.“ Wir Sparkassenmänner wollen nach diesem Leitmotiv arbeiten. Die Ausführungen des Redner wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Sodann behandelte der Rechtsbeistand des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Schmeller-Mannheim in einem feindspruchlichen, leichtverständlichen Referate das Aufwertungsgebot hinsichtlich der Hypothekensicherungen der Sparkassen. Die badischen Sparkassen sind jetzt dabei, die unter das Aufwertungsgebot fallenden früheren Schuldner zur Wiederanerkennung des Aufwertungsbeitrages durch neue grundbuchmäßige Sicherung aufzufordern. Die Ausführungen dieses Redners haben den Sparkassenbeamten mancherlei Wissenwertes mit auf den Weg gegeben.

Direktor Dr. Melzer von der Badischen Girozentrale erstattete eingehenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, mit dessen Erfolg man unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse wohl zufrieden sein kann. Nach Behandlung verschiedener Einzelfragen wurde bestimmt, daß der nächstjährige Verbandstag anlässlich des 75jährigen Bestehens der Freiburger Sparkasse in Freiburg abgehalten wird. Bürgermeister Ritter-Mannheim schloß mit Worten des Dankes die gut verlaufene, mit großem Interesse verfolgte Tagung.

tu. Pforzheim, 23. Sept. Die von der Handelskammer Calw, der Stadt Pforzheim bzw. dem Nagoldbahnausschuß und dem Verkehrsverein Pforzheim an die Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe gerichteten Eingaben um Beibehaltung der beiden einzigen Pforzheim-Eutingen und 934 Eutingen-Pforzheim im Winterhalbjahr wurden wegen der verhältnismäßig schwachen Benutzung des Juges 901 abgelehnt; dagegen wurde die Beibehaltung des D-Zuges 18 Mülbacher-Karlsruhe (an 11.07 vorm.) genehmigt.

tu. Mannheim, 23. Sept. In dem berichteten Familiendrama in Käfertal erfahren wir, daß der 50jährige Samuel Müller, der seinen zweijährigen Töchterchen alteren früh den Hals durchschnit, im Allgemeinen Krankenhaus sofort einer Operation unterzogen wurde, die gut verlief.

dz. Billingen, 23. Sept. Am Samstag abend wurde in dem benachbarten Warbach ein Kind von einem Hunde gebissen. Nach Erziehung des Tieres und Lehnung des Magens wurde festgestellt, daß letzterer nur Huhn und Stroh in großen Mengen enthielt, so daß vorbehaltlich des Ergebnisses der Untersuchung im Tierhygienischen Institut in Freiburg Tollwut anzunehmen ist. Bis jetzt hat sich die Tollwut im hiesigen Bezirk nur auf einen Fall beschränkt. Der Fall, bei dem vor mehreren Wochen ein Briefträger im benachbarten Fischbach von einem Hunde gebissen wurde, hat sich

nicht als Tollwut bestätigt. Es war bereits beabsichtigt, in den nächsten Wochen hier die Hundesteuer aufzuheben, wenn nicht der Fall vom Samstag eingetreten wäre.

tu. Billingen, 23. Sept. Zu dem Unfallfall auf dem hiesigen Flugplatz, bei dem der Flugplatzmonteur Johannes Meißner von hier das Leben verlor, ist noch zu berichten, daß die Verschulden niemand beigemessen werden kann. Der Motor des gelandeten Verkehrsflugzeuges D 728 hatte nach einem gemaltem Rückschlag etwa 3 Minuten geruht und ist dann zur Untersuchung angeordnet worden. Meißner hatte die Durchdrehen des Propellers vorgenommen und zwar dreimal, ohne daß eine Zündung erfolgte wäre. Beim letzten Mal nahm er den Weg vom Propeller hinweg, in dessen Richtung er wurde dabei vom Ende des Propellers in die Rückgrat und ins Becken getroffen, was tödliche Verletzungen zur Folge hatte.

dz. Hochmünzingen (Amt Donaueschingen), 23. Sept. Unter den Schulkindern herrscht derartig stark der Keuchhusten, daß die Ferien vorläufig um vier Wochen verlängert werden müssen. Fast alle Kinder vom Kleinsten bis zum größten sind von der Krankheit befallen. Ein Kind ist bereits an den Folgen gestorben.

dz. Immendingen, 23. Sept. Die hiesige Bürgermeisterei stellt sich in allerhöchster Zeit zur Bewerbung ausgeschriebener Ausnäherer Umgebung und u. a. Verbandssekretär Fehreke-Billingen und Verwaltungsinspektor Wehinger vom Wohlfahrtsamt Singen aufgetreten.

dz. Udenbach (Amt Schoßheim), 23. Sept. Beim Fensterreinigen kürzte vorachtern nachmittags das Dienstmädchen Kais des Hauptlehrers Bullmann von 2 Stockwerk auf das Pfaster. Die dabei erlittenen Verletzungen, namentlich am Rücken, machten die Ueberführung in das Krankenhaus Zell notwendig.

dz. Konstanz, 23. Sept. Seine 40jährige Jubiläumfeier kann in den Tagen des 3. und 4. Oktober d. J. der Männerhilfsverein vom Roten Kreuz Konstanz und seine freiwillige Sanitätskolonne begehen. Damit ist ein „Kreuztag“ verbunden. Das Festprogramm stellt u. a. eine gemeinschaftliche Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr und der freiwilligen Sanitätskolonne auf dem Hofe der St. Erphraschule vor.

Aus der Pfalz.

L. Ludwigshafen, 23. Sept. Am vierten Jahrestag der Dvauner Katastrophe wurden auf den Gräbern der in dem Ludwigshafener Hauptfriedhof beerdigten Opfer im Namen der Stadtverwaltung, der Gewerkschaften, der Direktion, der Anzeigstellen und der Arbeiterschaft der Anilin- und Sodafabrik Kränze niedergelegt.

Aus Nachbarländern.

tu. Fürth i. S., 23. Sept. In der Mörtenbacher Franzmordaffäre hat sich noch nichts Neues ergeben. Neuerdings wurde wieder ein Bild der Ermordeten und eine Abbildung des Zahnbefundes veröffentlicht. Die früher angenommene Vermutung, daß die Ermordete kurz vorher ein Kind geboren haben soll, bestätigt sich nicht. Besondere Erkennungsmerkmale sind bei der Toten nicht festzustellen. Man nimmt an, daß es sich um eine Verkäuferin gehandelt hat.

Pfannkuch Käse
Edamer
 30% ig
 1/2 Pf. **35** Wfa.
 1 Stb. **1.36**
Volletter Münster
 1/2 Pf. **40** Wfa.
 1 Stb. **1.55**
Pfannkuch

Gestern verschied im Alter von 76 Jahren unser früherer Kollege
Baurat Paul Straube
 Prof. an der ehem. Baugewerkschule Karlsruhe.
 Er gehörte der Anstalt vom Jahre 1896 bis Ende 1918 als Lehrer des Maschinenbaues an.
 Wir empfinden den Verlust dieses an Gaben des Geistes u. Gemütes gleich ausgezeichneten Kollegen und Freundes als eine sehr schmerzliche Fügung. Sein klar geprägter Charakter und zielbewußter Wille, sein reiches Wissen und Können, sein weitausschauender Blick in allen Fragen des Lehrberufs, sowie des praktischen Lebens, sein freundliches Wesen und warmes Empfinden werden in uns hohe Verehrung für ihn und treues Gedenken jederzeit wachhalten. Ebenso wird er als erfolgreicher Lehrer im Gedächtnis vieler einstiger Schüler unserer Anstalt fortleben.
 Karlsruhe, den 23. September 1925.
 Das Lehrerkollegium des Badischen Staatstechnikums.

Donnerstag, den 24. ds. Mts., große Zufuhr in
Tiroler Quitten
 10 Pfund Mk. 1.80
Anton Metzger
 Verkauf beim Bezirksamt Eingang. Ein pros-Markt.

Filderweisskohl
 sowie
Rotkohl
 liefert aus erster Hand, am besten in halben und ganzen Waggonladungen
Eugen Stoll, Pfleningen
 a. Filder. Telefon 24.

Sägmehl
 so lange Vorrat reicht billig abzugeben
 Maschinenfabr. Gritzer A.-G., Turlach.

Herrenjäger
 mit Hund ist seitens des Abenteuers Gelegenheit geboten zum Abschuss v. Hasen u. Gänzen. Angebote unter Nr. 6815 ins Tagblattbüro erb.

the Anbahnung
 in die besten Kreise durch Frau S. Eringer, Karlsruhe, Böhlingerstraße 27, III. Rückporto erwünscht.

Wanzenot
 zur Selbstverteilung sicher wirkend, zu haben bei **Friedrich Springer**, Karlsruhe. Tel. Markgrafenstr. 52 3263.

Piano
 zu besonders günstigen Bedingungen, die Ihnen den Kauf möglich machen
K. Lang
 Kaiserstraße 167 Salamanderschuhh.

Bucherer
 Neues **Silber-Sauer-Kraut**
 1/2 Pf. 13 Wfa. Bei ärztlicher Abnahme billiger

Bucherer
 in sämtlichen Villalen
 Telefon 392

Donnerstag / Freitag / Samstag
Reste-Tage
 Größte Preisermäßigung auf Reste von Anzugstoffen Mantel-, Kleider- und Blusenstoffen Baumwollwaren, Aussteuer-Artikeln, Gardinen usw.
W. Boländer

Pianos und Harmoniums
 größte Auswahl günstigste Zahlungsbedingungen Katalog umsonst
Odeonhaus
 Kaiserstraße 175
 Telefon 339.

Von der Reise zurück
Dr. med. Franz Herberl
 Facharzt für Chirurgie
 Südenstr. 30 Telefon 5798

Kostüme, Mäntel, Kleider
 jeder Art, für Ball und Gesellschaft, in und außer dem Hause fertigt tüchtige Schneiderin an. Angebote unter Nr. 6811 ins Tagblattbüro erbeten.

Fahrräder
 mit Marken mit 1 Jahr Garantie, bei nur **25 M. Anzahlung**
 Welt in Raten im **Fahrradhaus Kaier, Mühlburg**
 Rheinstraße 59, neben Straußbröckerie.

wo? kauft man
PELZE
 zu billigen Preisen?
 Nur **Zirkel 32**
 1 Treppe hoch
 Ecke Ritterstraße
 Keine Ladenmiete!
 Sonntag von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr geöffnet
W. Behmann

Plakate
 liefert rasch und preiswert die Druckerei des Karlsruher Tagblatts
 Fernruf 297 — Ritterstraße 1

